

ihre Liebe verrathen würde, mit dem Leben zu büßen. Deshalb faßten sie den Entschluß zu fliehen *). Sie kommen auf ihrer Reise an den Fels, und als das Mädchen ermattet am Fuße desselben ausruhen will; da sehen sie schon in der Ferne den Vater mit einem großen Gefolge zu Pferde ihnen nachsetzen.

Was nun thun? — wohin sich wenden? — wozu sich entschließen? — täuschende Hoffnung, trauriger Zustand! Vor Schrecken außer sich, klimmen sie, — die einzige Ausflucht — an den Steinen des Felsens eilig hinauf, und erreichen mühsam den Gipfel. — Doch auch hier ist kein Schutz zu hoffen! — Mit funkelnden Augen und zorniger Stimme befiehlt ihnen der Vater herunter zu steigen, und droht, wo sie nicht gehorchen würden, so gleich ein Beispiel äußerster Strenge zu geben.

Seine Begleiter rusten hinauf und warnten: nur des Vaters Gnade kann euch retten; werfet euch zu seinen Füßen, und bittet um Verzeihung! Als jene sich aber weigerten dem zu gehorchen, stiegen alle von den Pferden, und suchten den Felsen zu erklimmen. — Der Jüngling aber wälzte ihnen Felsenstücke entgegen; warf Erde und Stämme herab, denn was die Verzweiflung in die Hand gab, wurde ihm zur Waffe. Da nun die Belagernden nichts gegen ihn ausrichteten, ließ der Vater aus dem nahen Flecken Bogenschützen herbeirufen. — Als diese kamen, sank den Liebenden der Muth, und da ihr Untergang gewiß, auch nichts zu thun mehr übrig war, umfakten sie, um Beschimpfungen, Vorwürfen und größerer Marter zu entgehen, sich eng umschlungen, und stürzten sich auf derselben Seite, wo der grimmige Vater, den Erfolg seines Unternehmens eifrig erwartete, im Augenblicke muthig herunter. Umarmt erreichten sie den Boden, und hauchten ihre Seelen aus, so daß alle Anwesende, nur der Vater nicht, ihr Schicksal laut beklagten, und einige sogar zu Thränen darüber gerührt wurden, daß sie das Leben eher als die Liebe aufgegeben hätten. — So wie sie gestorben waren, und auf derselben Stelle, wurden sie, obgleich wider Willen des Vaters, begraben, und von ihnen erhielt der Felsen seinen Namen. Ihre Standhaftigkeit war eines bessern Schicksals werth. —

A. W e n d t.

*) Das Original legt hier hinzu: ein Entschluß der für den Jüngling anständiger war, weil er zu den Seinen floh, da sie hingegen die Ihrigen verließ, es müßte denn aus Liebe zur wahren Religion geschehen seyn, welches ich nicht glaube. —

Studien-Plan zu Peshauer im Lande der Afghanen *).

Jedes Kind beginnt (einem durch Tradition aufbehaltenen Gebote des Propheten gemäß) seine Lehrstunden, wenn es 4 Jahr, 4 Monate und 4 Tage alt ist. Dieser Unterricht hört aber sofort wieder auf, wenn das Kind die Buchstaben kennt, und ein kleines persisches Gedicht von Sadi, welches die Schönheit jeder Tugend und die Häßlichkeit jedes Lasters schildert, und in sehr einfachem, aber nicht ungebildetem Style geschrieben ist, lesen kann. Dazu braucht man etwa vier Monate bis ein Jahr, je nachdem die Fähigkeiten des Kindes beschaffen sind. Der fernere Unterricht wird dann erst im 6ten oder 7ten Jahre des Kindes wieder vorgenommen. Dann lernen die gemeinen Leute den Koran und lesen einige Bücher in ihrer eigenen Sprache durch, gebildetere Personen aber lesen die persischen Classiker und machen einen Anfang in der arabischen Sprachlehre. Knaben, welche Mullahs werden wollen, wenden den größten Theil ihrer Zeit an das letztere Studium. Denn die arabische Grammatik ist sehr ausführlich und enthält eine Menge Dinge, welche bei uns gar nicht bei den Sprachwissenschaften mit gelehrt werden. So beschäftigen sie sich oft mehrere Jahre damit. Hat ein junger Mullah hinreichende Fortschritte in diesen Studien gemacht, so geht er nach Peshauer, Hujunggur oder einem andern wegen seiner Mullahs berühmten Ort, und fängt an Logik, Gesezkunde und Theologie zu studiren. Zur vollständigen Erziehung eines Mullah werden keine weitem Kenntnisse erfordert, indeß giebt es doch viele Jünglinge, die sich auch in der Ethik, Metaphisik, den Systemen der Physik, welche in Osten angenommen sind, in der Geschichte, Poesie und Medicin zu vervollkommen suchen. Diese letztere nämlich ist ein Studium, das zu der höhern Bildung aller Stände gehört. Dieser Studien, und besonders des tieferen Eindringens in die Lehren der Gesezkunde und Theologie wegen, reisen die Afghanen oft in die entlegensten Städte, und selbst nach Bockhaura, einem der Hauptsitze mahomedanischer Weisheit. Doch scheint Peshauer im Ganzen die gelehrteste Stadt jener Gegenden zu seyn, denn man findet weit mehr Studirende, die von Bockhaura nach Peshauer, als

*) Das Land der Afghanen macht einen Theil des Königreichs Kabul aus, welches letztere, bei ungefähr 14 Millionen Einwohner, sich vom 62 bis 77 Grad der Länge und vom 24 bis 37 Grade der Breite erstreckt, und vom Indus durchströmt wird.